



MIT VIEL SPIELFREUDE inszenierte das elsässische Mundarttheater LARC das Stück „O wie schrecklich“ im Pfarrzentrum St. Dionys in Durmersheim. Foto: Nyczka

# Alltag im Elsass

## Tourneeauftritt des Mundarttheaters in Durmersheim

Was passiert, wenn Mutter den Kochlöffel hinschmeißt und Mann, Sohn und Schwiegervater alleine zu Hause lässt? Das konnten die Besucher am Freitagabend im Pfarrzentrum St. Dionys in Durmersheim erleben: Das Elsässer Mundarttheater LARC Beinheim feierte dort seinen Tourneeauftritt mit dem Lustspiel „O wie schrecklich“ von Raymond Weissenburger. In drei Akten gab es einen Einblick in den Alltag einer elsässischen Familie, der voller Irrungen und Wirrungen war. Regie führte Marie-Thérèse Philipps.

Bereits zum 22. Mal hatte der Arbeitskreis Heimatpflege Durmersheim die Laienspielgruppe jenseits des Rheins eingeladen. Die Vorführung war eingebettet in das „Dreifachjubiläum“ der Heimatfreunde: 25 Jahre Arbeitskreis Heimatpflege und Hardtmuseum sowie 1025 Jahre Durmersheim. Das Stück lebte vor allem von der Spielfreude der Laiendarsteller sowie vom Wortwitz

und Humor, der in den Zuschauerrängen für heftige Lachattacken sorgte. Zum Inhalt: Mutter Heidi (Marie-Thérèse Philipps), von ihrer Familie „Heuschreck“ genannt, ist Putzfrau, Köchin und Sekretärin für ihren Mann Oscar (Jean-Louis Hentsch), Schwiegervater Théo (Jean-Claude Fritsch) und Sohn Alex (Florian Leibel). Eines Tages wird ihr alles zu viel („Ich bin überfordert!“) und sie beschließt ans Meer zu fahren. Oscar sucht auf Anraten seines Freundes Dédé (Marcel Timmel) daraufhin eine Putzfrau, Opa Théo eine Frau im Internet. Sohn Alex dagegen plagt ein „Kompetenzkonflikt“ mit Freundin Julie (Anne Streissel). Putzfrau Anna (Brigitte Leibel) wird von Opa Théo für seine Internetbekanntschaft gehalten und Oscar hält Théos Bekanntschaft Nana (Régine Schneider) für die Putzfrau. Als sich dann Mutter Heidi aus dem Urlaub zurückmeldet, ist das Chaos perfekt.

Iris Nyczka